Drey und achtzigste Erzählung,

Von Jesu Aufferstehung von den Todten.

Die Jünger und Freunde Jesu waren nach dessen Tode ganz voll Bestürzung und Furcht, so daß sie sich auch von Freytag Abend an, den ganzen folgenden Sonnabend über, fast vor keinem Menschen sehen ließen, sondern sich einschlossen und verborgen hielten; darüber sie aber auch nicht erfuhren, daß die jüdischen Obersten eine Wache beym Grabe gesetzt, und den Stein besiegelt gehabt. Es fiel ihnen in der Verwirrung und Angst ihrer Seele auch nicht einmal ein, daß ihnen Jesus bey seinem Leben so oft versichert hatte; er werde am dritten Tage nach seinem Tode wieder aufferstehen; so daß sie auch an kein aufferstehen desselben, sondern nur immer an die schrecklichen Begebenheiten gedachten, die geschehen waren, und unter welchen ihr Herr und Meister sein Leben geendiget hatte. Indessen geschahe am Sontag beym Anbruch des Tages, unterdeß sie nichts weniger als eine Aufferstehung Jesu vermutheten, die große Begebenheit, von der er bey seinem Leben so oft mit ihnen zuvor geredet hate. — Sie geschahe unter

folgenden